



Erzabtei
St. Ottilien



28.06.
2026
15:00 Uhr

in der
KLOSTERKIRCHE
zum heiligsten
Herzen Jesu
SANKT OTTILIEN

HALLELUJA

HEBT AN HALLENDES GOTTESLOB

EIN-BIS DREICHÖRIGE
A-CAPPELLA WERKE UND
BLÄSERMUSIK

Lassus Chor München

Lassus Bläserensemble

Leitung: Felix Meybier

Eintritt frei – Spenden erbeten.

Einführung

Der Lassus Chor München hat sich auf die mehrchörige Musik spezialisiert, insbesondere auf die venezianische Mehrchörigkeit. Unter dem Motto „Halleluja – hebt an hallendes Gotteslob“ erklingt in diesem Konzert festliche Musik aus unterschiedlichen Epochen und Regionen der Welt.

Neben besonderen Werken des Namenspatrons, des berühmten Münchner Hofkomponisten Orlando di Lasso (1532–1594), erklingen mehrchörige Meisterwerke und Kompositionen für Bläser aus der venezianischen Gabrieli-Dynastie. Dazu zählt das prachtvolle „Jubilata Deo“ von Giovanni Gabrieli (1557 - 1612), festlich bereichert durch Bläserklänge, sowie das außergewöhnliche „Laudans exultet“ von Giovanni Croce (1557 - 1609). Ergänzt wird das Programm durch weitere herausragende Kompositionen der Spätrenaissance von Heinrich Schütz, Francesco Bianciardi, Floriano Canali, Melchior Frank und Hans Leo Hassler. Einen spannenden Kontrast dazu bildet Musik aus neuerer Zeit unter anderem das „Alleluia“ von Randall Thompson (1899 - 1984) und weitere Werke von Rihards Dubra, Peteris Vasks und Ola Gjeilo, die das historische Klangbild mit moderner Ausdruckskraft bereichert.

Als instrumentaler Partner begleitet das Lassus Bläserensemble den Chor und verleiht dem Gesamtklang eine besonders festliche Note. Die Emporen der Klosterkirche ermöglichen eine räumlich getrennte Platzierung der Teilchöre, wodurch der Kirchenraum in ein vielschichtiges Klangpanorama verwandelt wird. Der Zuhörer befindet sich dabei akustisch im Zentrum des Geschehens und erlebt ein intensives, aktives Hörerlebnis – mitten im Spannungsfeld von Raum und Klang.

Mehrchörigkeit – das „Dolby-Surround“ des 16. Jahrhunderts

In dieser Musizierpraxis wird der Raum von verschiedenen Positionen aus mit Klang erfüllt. Es entsteht ein neues Phänomen: der spannungsgeladene Klangraum. Der Zuhörer befindet sich im Zentrum des musikalischen Geschehens und erlebt durch die Intensität der Musik ein aktives Hören. Er wird Teil des Raumes – und Teil des Klangs. Das Erleben der menschlichen Stimme, der spirituelle Gehalt der Musik und das Geheimnis der Resonanz werden zu einem Geschenk für Ausführende wie Zuhörer gleichermaßen.

Die Entstehung des mehrchörigen Stils im 16. Jahrhundert hatte vielfältige Gründe. Sie lagen einerseits in praktischen Notwendigkeiten, andererseits in der geistig-kulturellen Situation der Zeit. Ausgangspunkt war San Marco in Venedig, wo zahlreiche Emporen und Umgänge ideale Aufstellungsmöglichkeiten für Orgeln, Solisten, Instrumentalisten und Sängerguppen boten.

Das zunehmend feierliche Zeremoniell des kirchlichen wie weltlichen Lebens verlangte nach repräsentativer „Festmusik“. Auch die Forderungen des Humanismus und der Gegenreformation nach Textverständlichkeit und Würde im Ausdruck fanden hier ihren Niederschlag. Von besonderer Bedeutung war zudem das Hochgefühl der Renaissance mit ihrer Entdeckung des Raums: Das Bewusstsein der dritten Dimension durchdrang alle Bereiche des Lebens und der Kunst.

Programm

Giovanni Croce 1557–1609	Laudans exultet (für zwei Chöre, 8st.)
Giovanni Gabrieli 1557–1612	Canzona Seconda a4 Bläser
Francesco Bianciardi 1570–1607	Benedictus es, Domine (für zwei Chöre, 7st.)
Ola Gjeilo 1976	Ave Generosa (4st.)
Giovanni Gabrieli 1557–1612	Canzona Terza a4 Bläser
Hans Leo Hassler 1564–1612	Cantate domino (6st.)
Randall Thompson 1899–1984	Alleluia (4st.)
Melchior Frank 1579–1639	Intrada Gagliarda Ricercar Bläser
Heinrich Schütz 1585–1672	Jauchzet dem Herren (für zwei Chöre, 8st.)
Petri Vasks 1946	Pater noster (4st.)
Andrea Gabrieli 1533–1585	Canzona quarta a4 Bläser
Orlando di Lasso 1532–1594	Benedic domine (für zwei Chöre, 8st.)
Rihards Dubra 1964	Duo Seraphim (7st.)
Floriano Canali 1575–1612	Canzona a4 Bläser
Giovanni Gabrieli 1557–1612	Jubilate Deo (für drei Chöre, 8st.)



Der Lassus Chor München wurde im Jahre 1957 ins Leben gerufen. Die Vision des Gründers (Bernward Beyerle sen.) war es, die vokale und instrumentale Mehrchörigkeit wieder stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. 1972 legte Beyerle sen. die Leitung in die Hände seines Sohnes Bernward Beyerle, der den Chor zu einer weiteren Blüte führte. 2017 übergab Bernward Beyerle die Leitung des Chores an Andrea Fessmann. Schließlich übernahm im Juli 2022 Christoph Hauser die musikalische Leitung des Chores, um die gemeinsame Chortätigkeit erfolgreich weiterzuführen. Durch seine Berufung als Basilika Organist und Chordirektor in Ottobeuren übergab er im April 2025 die Chorleitung an Felix Meybier.

Bei den Konzerten des Lassus Chores wird die "historische Stereophonie", bei der Chor- und Instrumentalgruppen weit voneinander entfernt musizieren, eindrucksvoll in Szene gesetzt und realisiert. Es offenbart sich ein neues Phänomen – der spannungserfüllte Klangraum. Der Zuhörer befindet sich dabei im Zentrum des musikalischen Geschehens, das ihm durch die Intensität der Musik ein aktives Hörerlebnis eröffnet. Das internationale Renommee des Chores fußt auf mehreren Säulen: dem besonderen Klang des Ensembles, der großen Begeisterung der Sängerinnen und Sänger, der außergewöhnlichen Literatúrauswahl sowie den eindrucksvollen Aufführungsorten und namhaften Solisten. In seiner mehr als 65-jährigen Geschichte erhielt der Lassus-Chor zahlreiche Konzerteinladungen im In- und Ausland. Der Lassus Chor München ist bekannt für seine lebendigen Aufführungen und steht für ein volles Klangerlebnis.

Lassus Bläserensemble

Das Lassus-Bläserensemble prägt seit vielen Jahrzehnten die Konzerte des Lassus Chores München. Seine Besetzung variiert je nach Programm zwischen vier und acht Musiker:innen und passt sich flexibel der jeweiligen Chorliteratur an.

Ein besonderer Schwerpunkt des auf mehrstimmige Musik spezialisierten Ensembles liegt auf Werken der Renaissance des 16. Jahrhunderts. In Anlehnung an die damalige Musizierpraxis des *cantare e sonare* werden die Bläser den Stimmgruppen des Chores zugeordnet: Trompeten übernehmen die Sopranpartien, Posaunen verstärken Altus, Tenor und Bass. Diese Verbindung nutzte übrigens auch Wolfgang Amadeus Mozart zur Unterstützung der Vokalstimmen – ein prominentes Beispiel dafür ist sein „Requiem“.

Die Mitglieder des Lassus-Bläserensembles sind exzellente Musiker:innen, die nicht nur im Ensemble, sondern auch regelmäßig solistisch zu erleben sind.

Trompete: Hans Jürgen Huber, Leo Kappelmeier

Posaune: Hansjörg Profanter, Marianne Reißler

Felix Meyerbier



Felix Meyerbier übernahm im April 2025 die musikalische Leitung des Lassus Chores. Aufgewachsen im Nordschwarzwald erhielt er bereits während seiner Schulzeit eine fundierte stimmliche Ausbildung in der Christophorus-Kantorei Altensteig. Anschließend studierte er an der Musikhochschule Stuttgart zunächst Schulmusik mit Schwerpunkt Chorleitung bei Prof. Dieter Kurz. Es folgten Studiengänge im Orchesterdirigieren an den Hochschulen in Stuttgart (Prof. Per Borin) und Luzern (Prof. Ralf Weikert). Seine Ausbildung vertiefte er durch Meisterkurse u. a. bei Jorma Panula, Karl-Anton Rickenbacher, Morten Schuldt-Jensen, Daniel Reuss und Nicole Corti.

Von 2012 bis 2021 war Meyerbier am Staatstheater am Gärtnerplatz engagiert – zunächst als stellvertretender Chordirektor, ab 2015 als Chordirektor und Kapellmeister. Seit 2018 leitet er den Belcanto Kammerchor München und hat seit 2021 einen Lehrauftrag für Chorleitung an der Musikhochschule München inne. Darüber hinaus ist er als Chorpädagoge an der Musikschule Ebersberg tätig, wo er den Kammerchor *con moto* führt. Seit 2024 ist er zudem künstlerischer Leiter des Asamchors Freising.

Auch als Sänger ist Meyerbier aktiv: Er war langjähriges Mitglied im Kammerchor Stuttgart und der Gächinger Kantorei, gründete das Ensemble KlangKunst und gehörte von 2021 bis 2024 dem international renommierten Vokalensemble *Singer Pur* an. Sein musikalisches Wirken umfasst ein breites Spektrum – von chorischer Basisarbeit bis zur Zusammenarbeit mit professionellen Sänger:innen und Orchestern. Das Repertoire reicht von A-cappella-Musik über Oratorium bis hin zu Sinfonik, Musical,

Operette und Oper. Er dirigierte u. a. Chor und Orchester der Universität Stuttgart, die Stuttgarter Philharmoniker, die Württembergische Philharmonie Reutlingen, das Luzerner Sinfonieorchester, das Vokal Ensemble München und die Frankfurter Kantorei. Für Choreinstudierungen wurde er u. a. beim Bayerischen Rundfunk und an der Bayerischen Staatsoper verpflichtet.

Nachweis:

Foto Chor: Mathis Beutel.

Foto Felix Meyerbiel: Uwe Baumer

